

DEBATTIERCLUB FRÜHJAHR 2005

Die Debattengelage beginnen jeweils um 19 Uhr mit kulinarischen Genüssen, setzen sich gegen 20 Uhr mit kurzem Vortrag und langer Diskussion fort und enden beim Glas Wein zu unbestimmter Zeit.



Montag, 28. Februar

Der Flaneur.

Sehen und Gesehen werden im städtischen Raum

Francesca Fornasier berichtet über die Definition des Typen des Flaneurs beginnend bei Baudelaire über Walter Benjamin, die Situationisten, die späten Surrealisten bis hin zu einem Versuch der Formulierung eines zeitgenössischen Typen des Flaneurs.



Montag, 14. März

Städtebauliche Leitbilder des 20. Jahrhunderts in Deutschland.

Zukunftsmodelle und gescheiterte Utopien im Vergleich.

Ausgewählte Beispiele werden in der Theorie erläutert und anhand von gebauten (u.a. Münchner) Projekten illustriert. Hochhäuser, Bäume und Autos wollen ihren Platz in der Stadt - und wo bleibt der Mensch? Der Vortrag wird so kompakt sein wie die derzeitige Münchner Planungsleitlinie, nämlich im Prüfungsformat von ca. 10 Minuten, dafür allerdings umso urbaner und urbanautischer und fordert die direkte und offensive Diskussion.



Montag, 4. April

Politische Inszenierung: GEdenken oder VERdenken?

Zur Konkurrenz zweier Erinnerungsstätten in Berlin

Alex Danzer analysiert anhand des Holocaust-Denkmals und des (angedachten) Zentrums gegen Vertreibung in Berlin den Kampf um symbolische Räume und die Interessen der beteiligten Akteure. Wie erinnert sich die „wunde deutsche Nation“? Wie werden Öffentliche Räume dabei politisch instrumentalisiert?

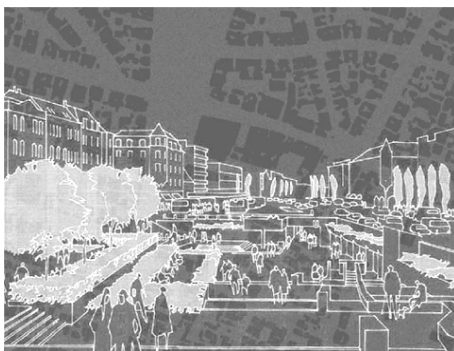


Montag, 18. April

Stadtplatz Münchner Freiheit.

Problemfeld oder Wohnzimmer?

Stefan Zöller beschäftigt sich mit dem Leben auf einem Platz, dessen Gestaltung seit über 30 Jahren intensiv diskutiert wird. Ein wesentliches Ergebnis seiner qualitativen Forschungen ist die Feststellung, daß die verschiedenen Akteure und Funktionen an der Münchner Freiheit zusammen ein soziales System bilden, das den Platz – trotz Nutzungskonflikten im Detail – relativ gut funktionieren läßt. Einer derzeit vor allem auf architektonische Fragen verengten Planung bieten sich somit Lösungsansätze, die abseits rein baulicher Maßnahmen das Potential dieses sozialen Systems berücksichtigen.



Montag, 2. Mai

Krieg der Zeichen.

Die künstlerische Rückeroberung des öffentlichen Raumes

Christian Hartard wird aktuelle künstlerische Positionen vorstellen, die kritisch die Herstellung von Zeichen und Bedeutungen im öffentlichen Raum beobachten, kommentieren und stören. Es geht um die Frage: wer kann und darf den urbanen Raum, den Raum der Medien, den öffentlichen Diskurs besetzen? Künstler nähern sich diesem Thema mit subversiven Techniken einer „semiologischen Guerilla“ (Umberto Eco), oft an und jenseits der Grenze zur Illegalität.
> www.freischwimmer.net/jamming.htm

